

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Eintreib. od. Kontursen hinfällig. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. / Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 121

Altensteig, Montag den 27. Mai 1929

52. Jahrgang

Die kritische Lage in Paris

Die Deutschen verharren auf dem Youngplan
Paris, 26. Mai. Am Samstag fand eine Begegnung zwischen den deutschen Sachverständigen Schacht und Kästel und dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Herrn Moreau, sowie dem Sekretär der französischen Delegation Quenan, statt. Diese Zusammenkunft stellt die erste Begegnung seit mehreren Wochen zwischen den deutschen und französischen Hauptdelegierten dar. Diese Unterhaltung hat keinerlei praktische Ergebnisse gezeitigt. Die Lage ist also völlig unverändert. Die Verhandlungen werden am Montag fortgesetzt.

Die grundlegende Meinungsverschiedenheit, die alle anderen überschattet, bleibt nach wie vor die Zahlenfrage. Angesichts der Wandlungen, die seit der Ueberreichung des Gläubigerschreibens auf diesem Gebiete erfolgt sind, mag es angebracht sein, den Gegenstand des Streites noch einmal auseinanderzusetzen. So wie die Dinge sich heute darstellen, besteht die Differenz zwischen den Wünschen der Gläubiger — wenn man die Frage der Entschädigung für die belgischen Warntoten zurückstellt — und den Zahlen des von der deutschen Delegation angenommenen Young-Planes in einer Erhöhung der durchschnittlichen Jahresannuitäten um 52,8 Millionen, d. h. von 2050 auf 2102,8 Millionen. Wohlverstanden handelt es sich dabei um eine Durchschnittsannuität. Nach den ursprünglichen Berechnungen des Gläubigerschreibens hatte man den Eindruck gewinnen müssen, daß die Belastung Deutschlands in dem ersten Jahre, d. h. in der Zeit vom 1. April 1929 bis zum 1. April 1930, durch die Ueberschneidung des Dawesplanes und der neuen Regelung während neun Monaten rund 300 Millionen Mark betragen würde. Gegenwärtig ist von dieser Zahl nicht mehr die Rede. Die Gläubiger verlangen jetzt von Deutschland im ersten Jahr der neuen Regelung die erste Young-Annuität, d. h. 1675 Millionen Mark zusätzlich 52,8 Millionen Mark, wozu noch die Zinsenlast der Dawesanleihe tritt. Im Lager der Gläubiger wird nicht mehr geleugnet, daß ihre Wünsche gegenüber dem Youngplan zu einer Erhöhung der Youngschen Durchschnittsannuität geführt haben. Sie haben es also aufgegeben, den Schein, die Young-Annuität beizubehalten, wie sie dies in ihrem Schriftstück ausgesprochen hatten, zu wahren.

Die deutsche Delegation hält nach wie vor an dem von ihr angenommenen Young-Plan fest und hat diese Auffassung auch in der Besprechung, die sie mit der französischen Seite hatte, nachdrücklich unterstrichen. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß die deutsche Seite hierbei nicht allein steht und daß der Verfasser des Plans, Herr Young, ebenfalls für seine Zahlen eintritt. Wenn es also nicht gelingen sollte, die Differenz zwischen den Gläubigerwünschen und den deutsch-amerikanischen Zahlen zu überbrücken und es also zu der Abfassung zwei verschiedener Berichte kommen würde, so wird lt. Frankf. Ztg. die deutsche Delegation ihren Bericht gemeinsam mit den Amerikanern zu verfassen haben.

Havas über die Reparationsverhandlungen

Paris, 26. Mai. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Sachverständigen der Gläubiger-mächte sind heute vormittag unter dem Vorsitz von Owen Young zusammengetreten. Sie haben von der Erklärung Kenntnis genommen, die Dr. Schacht sowohl Owen Young als auch gewissen Delegierten als Antwort auf das alliierte Memorandum vom 21. Mai abgegeben hat. Da Dr. Schacht noch keine schriftliche Antwort überreicht hat, haben die Vertreter der alliierten Mächte zur Kenntnis genommen, daß die Verhandlung heute nachmittag zwischen Dr. Schacht und Owen Young fortgesetzt werden wird. Owen Young wird eine letzte Anstrengung machen, um von Dr. Schacht eine weniger negative Antwort zu erhalten. Man will, daß der Führer der deutschen Delegation morgen ein schriftliches Memorandum überreichen wird, damit die Delegierten der Gläubiger-mächte ihre Haltung festlegen können.

Zu dieser Havasauslassung wird deutscherseits erklärt, daß die Antwort der deutschen Delegierten bisher eine schriftliche Antwort auf das alliierte Memorandum vom 21. Mai nicht zugesichert, von diesen auch nicht gefordert worden ist.

Die Haltung der Reichsregierung

Berlin, 26. Mai. Die Reichsregierung hat sich am Freitag bis in die späten Abendstunden mit dem Memorandum der Gläubiger-mächte beschäftigt, und ist dabei zu der Ueberzeugung gekommen, daß nunmehr unbedingt Farbe bekant werden muß. Das bedeutet, daß die Reichsregierung den Standpunkt unserer Delegation in Paris billigt und daß auch sie die Vorschläge der Gläubiger-mächte mit dem abgeänderten Youngplan für unannehmbar hält. Die Reichsregierung erblickt in dem veränderten Youngplan nicht nur eine erhebliche Verschlechterung der Zahlungsbedingungen und der Reparationsgrenze, sondern auch eine ganz unsachliche Nichtachtung deutscher Wirtschafts- und Lebensnotwendigkeiten.

Was man von der Reichsanleihe wissen muß!

Wesen der Anleihe. Es wird eine 7prozentige Anleihe im Betrag von höchst 300 Millionen Mark aufgelegt. Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke von 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000 Mark. Die Zinsen werden gezahlt am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Die Verzinsung beginnt vom 1. Juli 1929 ab zu laufen, der erste Zinschein wird also am 2. Januar 1930 fällig. Die Anleihe ist nach der gesetzlichen Vorschrift kündbar.

Bedingungen der Anleihe: Der Zeichnungspreis, also der Emissionskurs, beträgt 99 Prozent. Mit anderen Worten: wer 100 Mark Anleihe zeichnen will, hat 99 Mark einzuzahlen. Bei der Zeichnung wird keine Börseumschlagsteuer erhoben.

Kündbarkeit und Auslösung: Die Anleihe kann vom Reich am 1. Januar 1934 mit halbjährlicher Wirkung zum 1. Juli 1934 gekündigt werden. Geschieht das nicht, so wird sie ab 1. Juli 1935 jährlich in Höhe von Prozent des Nennbetrages durch Auslösung getilgt. Die erste Auslösung wird für den Fall, daß die Anleihe nicht gekündigt wird, im Januar 1936 erfolgen.

Zusatzung an der Börse. Die 7prozentige Reichsanleihe 1929 wird an den deutschen Börsen ausgeschrieben werden. Wer später einmal seine Anleihe verkaufen will, hat nichts weiter zu tun, als Verkaufsaufruf an die Bank zu geben.

Umschattung mit Steuervorteilen. Das Reich hat mit der Begebung der Anleihe neuen Boden beschritten: es hat sie mit steuerlichen Vorteilen in bisher einzigartigem und aller Voraussicht nach nicht wiederkehrendem Ausmaß ausgestattet. Die Anleihe ist befreit von der Vermögenssteuer, der Erbschaftsteuer (soweit es sich um vom Erblasser selbst gezeichnete Anleihe handelt); die Zinsen und sonstigen Erträge aus der Anleihe sind ferner von der Einkommensteuer (und damit auch der Körperschaftsteuer) befreit. Schließlich findet auch ein Steuerabzug vom Kapitalertrag nicht statt.

Wann und wo wird die Anleihe gezeichnet? Die Zeichnungsfrist läuft vom 24. bis 31. Mai 1929. Zeichnungen nehmen an: die Reichsbank und alle ihre Nebenstellen mit Kasseneinrichtungen, ferner alle Banken und Kantiers, Sparkassen und Kredit-Genossenschaften.

Einzahlung des gezeichneten Anleihebetrages: Die gezeichnete Summe braucht nicht mit einem Male eingezahlt zu werden. Vielmehr sind Teilzahlungen zugelassen, und zwar sind zunächst 40 Prozent bis zum 8. Juni 1929 zu zahlen, weitere 30 Prozent werden dann bis 5. Juli 1929 fällig, die restlichen 30 Prozent bis zum 5. August dieses Jahres.

Zum sozialdemokratischen Parteitag

Magdeburg, 25. Mai. Der sozialdemokratische Parteitag hat am Samstag in der Stadthalle mit Sitzungen des Parteivorstandes und des Parteiausschusses begonnen. Etwa 1000 Delegierte und Gäste aus allen Teilen des Reiches werden in Magdeburg erwartet. Vor der Festhalle sind Wägen mit roten roten Bannern aufgestellt. Vor der Halle selbst wehen die Farben des Reiches, Preußens und der Stadt Magdeburg. Die Mitglieder des Reichstages und Landtagsfraktionen sind größtenteils bereits in Magdeburg eingetroffen, so auch der Parteivorstand. Der die Sitzungen des Parteiausschusses leitete. Zu Beginn der Sitzung des Parteiausschusses trat Reichstagskanzler Müller in der Stadthalle ein. Die Sitzungen des Parteivorstandes und des Parteiausschusses dienen im wesentlichen der Vorbereitung der Arbeiten des Parteitages. In den einzelnen Beratungssachen des Parteitages liegen aus allen Teilen des Reiches insgesamt rund 175 Anträge vor, davon mehr als 50 zum Wehrprogramm. Der Bericht des Parteivorstandes, der bereits vorliegt, enthält im übrigen Material kritischer Art. Die Parteikonstitution umfaßt demnach gegenwärtig 8916 Ortsgruppen, was eine Zunahme von über dem

Vorjahr um 454 bedeutet. Der Mitgliedsbestand betrug am Jahreschluss 937 381, rund 70 000 mehr als im Vorjahr. Für die Wahlen im Jahre 1928 wurden mehr als 2,5 Millionen Mark aufgewendet, für die Wahlen seit 1924 fast 8,5 Millionen.

Neues vom Tage

Um die Reform der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 26. Mai. Das Reichskabinett hat die Beratung der Reformvorschlüge für die Arbeitslosenversicherung noch nicht zu Ende geführt, wie es scheint aus dem Grunde, weil über die Anregungen des Reichsarbeitsministeriums zunächst noch keine Uebereinstimmung in der Regierung erzielt war. Die Vorschläge des Arbeitsministeriums gliedern sich in ein „Sofort-Programm“, das einige dringliche Reformen vorweg nehmen will und in die eigentliche Reformvorlage, die bestimmt ist, die Arbeitslosenversicherung auf die Dauer finanziell selbständig und gesund zu erhalten. Die wichtigste Anregung des Arbeitsministeriums geht dahin, daß der Reichsanhalt die Möglichkeit geboten werden soll, ihre Einnahmen zu erhöhen, indem der Verwaltungsrat ermächtigt wird, in Notzeiten den Versicherungsbeitrag von 3 auf 4 Prozent zu steigern. Der finanzielle Ertrag dieser Beitragserhöhung wäre eine jährliche Mehreinnahme von etwa 275 Millionen Reichsmark, er fiel also stark ins Gewicht; auf der anderen Seite stehen der Erhöhung der Beiträge starke Bedenken entgegen, auch innerhalb der Koalitionsparteien.

27 Grad im Schatten. — Drei Personen ertrunken

Berlin, 27. Mai. Den ganzen Sonntag herrschte in Berlin prächtiges, sonniges Wetter. Als Höchsttemperatur wurden 27 Grad im Schatten gemeldet und ungeheurer Andrang herrschte in den Freibädern. Leider erforderte die Badelust drei Menschenleben durch Ertrinken.

Katastrophe bei einem Motorrad-Rennen in Zittau | 4 Tote, 14 Verletzte

Zittau, 26. Mai. Bei dem internationalen Lückendorf-Bergrennen für Motorräder und Automobile, das in Anwesenheit von annähernd 40 000 Zuschauern stattfand, ereignete sich eine fürchterliche Katastrophe. Bei dem letzten Rennen geriet der von dem bekannten Rennfahrer Mahla-Morchenstern gesteuerte Bugattiwagen kurz vor der ersten Kurve ins Schlingern, fuhr drei Bäume und einen Telefonturm um und flog alsdann in großem Bogen mitten in die Zuschauer hinein. Im Nu wälzte sich ein Knäuel von blutüberströmten Menschen am Boden. Soweit bis jetzt festgestellt ist, sind vier Personen getötet, sechs schwer und acht leicht verletzt worden. Der Führer des Unglückswagens Mahla-Morchenstern hat schwere, doch anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen.

Zur Katastrophe beim Lückendorf-Bergrennen

Zittau, 26. Mai. Wie die Kennleitung des Bergrennens von Lückendorf zu dem schweren Unfall des Rennfahrers Mahla-Morchenstern mitteilt, wurden dabei nicht, wie ursprünglich gemeldet, vier, sondern nur zwei Personen getötet. Für eine in das Zittauer Krankenhaus eingelieferte schwerverletzte Frau besteht Lebensgefahr. Es wurden im ganzen 7—8 Personen schwer und zehn Personen leicht verletzt.

Schweres Unwetter in den Vierlanden und in Schleswig-Holstein

Hamburg, 26. Mai. Schwerer Hagelschlag hat in den Vierlanden große Werte vernichtet. Die Obstbaumblüte ist stellenweise völlig vernichtet. Der Schaden ist noch nicht abzusehen. In Bergedorf wurden zahlreiche Scheiben zerstört. In Wentorf schlug der Blitz in eine Strohhalle, die niederbrannte. Trostlos sieht es in Neuenhumm und in Kurlack aus, wo die Fenster der Treibhäuser überall zertrümmert wurden. An der Nordostseite der Kurlacker Kirche wurden alle Scheiben zertrümmert. Die Obst- und Blumenzüchter, sowie die Gemüsebauern der Vierlanden haben schwere Verluste erlitten. Auch verschiedene Gegenden der Provinz Holstein sind vom Unwetter heimgesucht worden.

Unwetterhäden im ober-schlesischen Industriegebiet

Gleiwitz, 26. Mai. Das Dorf Kalkitna wurde am Sonntag abend nach einem Gewitter von einer Hochwasserwelle überrascht, die die Keller eines Teils des Ortes unter Wasser setzte. Ein Gasthaus stand bis zum ersten Stock unter Wasser. In der Dunkelheit geriet der auf dem Nachhauseweg befindliche Markenkontrollleur der Kalkit-



Iano-Grube von dem Wege ab und erkrankte in dem hochgeschwollenen Bach. In dem Gleiwiger Stadtteil Sossaiha mußten sechs Häuser wegen Ueberschwemmung geräumt werden. Das Mobiliar ist zum Teil verloren.

Schiedspruch für die Reichseisenbahnarbeiter

Berlin, 25. Mai. Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft haben die Schlichtungsverhandlungen stattgefunden. Da eine Einigung der Parteien nicht zu erzielen war, wurde eine Schlichterkammer gebildet. Es wurde ein Schiedspruch gefällt, der eine Erhöhung der Grundlöhne im Lohngebiet 1 um 4, in den Lohngebieten 2 und 3 um 3 Pfg. je Stunde vorsieht. Diese Regelung soll erstmalig kündbar sein zum 31. März 1931.

Der Schiedspruch bei der Reichsbahn

Wie die „B.Z.“ am Mittwoch zu dem Schiedspruch mitteilt, erklärt die Reichsbahn, daß ihre Finanzlage eine derartige Mehrbelastung nicht zulasse. Sie wolle den Schiedspruch nicht annehmen, da sie vorläufig keine Möglichkeit für die Deckung dieser Mehrausgaben sehe. Sollte der Schiedspruch für verbindlich erklärt werden, so würde die Reichsbahn sich wahrscheinlich an das Reichsbahngericht wenden.

Besuch der französischen Gäste Ekeners bei den Junkerwerken

Deßau, 25. Mai. Die als Gäste Dr. Ekeners mit dem Graf Zeppelin in Friedrichshafen eingetroffenen sechs französischen Offiziere sind nach Besichtigung der am Bodensee liegenden Flugzeugtechnischen Werke mit einem Junkerflugzeug zu einem Besuch der Junkerwerke in Deßau eingetroffen und dann nach Berlin weitergereist.

Autounfall bei Frankfurt a. D.

Küstrin, 26. Mai. Bei einer Ausfahrt des katholischen Gesellenvereins verunglückte das Auto bei Frankfurt a. D. Es sind 3 Personen getötet, 3 Personen schwer und 4 leicht verletzt worden.

Schwere Erdbeben in der Türkei

Angora, 26. Mai. Durch ein Erdbeben wurden in Katakastir und in der Gegend von Simas 1357 Häuser völlig und 313 zum Teil zerstört. 64 Menschen kamen bei der Katastrophe ums Leben, 72 wurden verwundet. Nicht weniger als 74 Dörfer sind zerstört.

Amanullah will sich in Deutschland niederlassen

Berlin, 25. Mai. Wie über Indien gemeldet wird, hat König Amanullah mitgeteilt, daß er beabsichtige, sich vorläufig in Paris oder in Berlin niederzulassen. Die Reise geht über Rom. Die in der europäischen Presse verbreiteten Gerüchte, daß Amanullah zum zweiten Mal abgedankt habe, werden von ihm dementiert. Er erklärte, seine Abreise aus Afghanistan trage nur vorläufigen Charakter. Er habe einen Reichsoberwesir in Afghanistan bestellt, der an seiner Stelle die Regierungsgewalt ausübe.

Ruhiger Verlauf der Wahlen in Belgien

Brüssel, 26. Mai. Die heute stattfindenden allgemeinen Wahlen zur Kammer und Senat nahmen sowohl in Brüssel wie in der Provinz einen ruhigen Verlauf. Die Wahltotale wurden um 8 Uhr morgens geöffnet und um 1 Uhr nachmittags geschlossen.

Die belgischen Wahlen

Brüssel, 26. Mai. Aus dem bis gegen Mitternacht vorliegenden noch unvollständigen Wahlergebnis scheint sich, nach einer Meldung der Belgischen Telegraphenagentur ein leichter Rückgang der sozialistischen Stimmen zu Gunsten der Regierungsparteien zu ergeben.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 27. Mai 1929.

Maiehnige

Man mag es kaum glauben, daß es nun wirklich warm, ja noch mehr, heiß geworden ist. Der vergangene schier endlose Winter steck uns allen noch in den Knochen. Aber unablässig ist die Thermometersäule in den letzten Tagen gestiegen und hat die 30-Grad-Grenze schon überschritten. Selbst im Schatten gab es Samstag und Sonntag Temperaturen von 28 Grad, an sonstigen Stellen liegt das Thermometer bis zu 40 Grad. Die vor sommerliche Wärme, der wir augenblicklich ausgesetzt sind, läßt uns mit Sorge an die Entwicklung des Sommers denken. Sollte etwa die augenblicklich herrschende anormal warme Witterung ein Zeichen dafür sein, daß uns ein verhältnismäßig kühler Sommer bevorsteht? Diese Befürchtungen gewinnen umso mehr an Wahrscheinlichkeit, als eine alte Erfahrung lehrt, daß auf einen langen und kalten Winter ein verhältnismäßig kühler Sommer zu folgen pflegt. Da aber das Prophezeien künftigen Wetters immer ein mißliches Geschäft ist, weil es immer anders kommt, als man denkt, wollen wir die Hoffnung auf einen schönen und warmen Sommer noch nicht aufgeben. Das warme Wetter hat jedenfalls ein Gutes im Gefolge. Der Saatensand, der infolge der kühlen Temperaturen und der späten Aussaat zurückgeblieben war, hat sich sehr gut entwickelt. Es wurde ein gut Teil der verloren gegangenen Zeit wieder eingeholt. Auch ist im Augenblick die Wetterlage günstig zu beurteilen, wenn auch die Temperaturen im Vergleich zum Monatsmittel unverhältnismäßig hoch sind, gehören doch so heiße Tage, wie wir sie jetzt erleben, Ende Mai nicht zu den Seltenheiten.

Antiliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstunde an der evangelischen Volksschule in Ebhausen dem Hauptlehrer Schmidt in Herzenberg, Freudenstadt dem Hauptlehrer Bartholomäi in Nagold und Mainhardt D.M. Hall dem Lehrer Philipp Keller in Nagold.

Zusammenstoß. Als der 3 Uhr-Zug gestern nach Nagold fuhr, wurde ein daneben fahrender Radfahrer, der seine Aufmerksamkeit, um nicht in Gefahr zu kommen, dem Zug schenkte, von einem Auto von hinten angefahren, so daß er stürzte und Verletzungen am Schenkel davontrug. Auch sein Rad wurde ziemlich beschädigt. Bei dem Getöse der Bahn konnte er das hinter ihm fahrende Auto nicht hören. Dieser Unfall neben der Bahn ist wieder glücklich abgelaufen, er zeigt aber aufs neue die Gefährlichkeit der Bahn auf unserer Talstraße. Gestern abend um 6 Uhr fuhr ein 21 Jahre altes Mädchen aus Leberberg mit ihrem Fahrrad vom „Löwen“ her zur Poststraße, verlor die Herrschaft über ihr Rad und fuhr in ein die Poststraße entlang fahrendes Auto. Die Radlerin wurde nicht unerheblich verletzt und ihr Rad demoliert.

Das Bezirksmissionsfest, das am gestrigen Dreieinigkeitsfest in der hiesigen Stadtkirche gefeiert wurde, nahm einen sehr angenehmen und schönen Verlauf. Der Besuch war ein erfreulich guter und markig Klang nach dem Orgelvorspiel der Einleitungsgefang der versammelten Missionsfreunde durch den gestifteten Kirchturm: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“. Es wechselten Gebet, Missionsworte, vorgetragen von Pfarrer Keppler-Spielberg, und Gesänge der vereinigten Jungfrauenchöre, die von Hauptlehrer Duppe dirigiert wurden, sowie Ansprachen der Missionare. Zunächst sprach Missionar Gottlieb Lauck-Frankfurt a. M., früher in China, der schon die Vormittagspredigt in der Stadtkirche gehalten hatte. Er leitete seine Ausführungen mit Begrüßungsworten an die Missionsfreunde ein und gab der Freude über den guten Besuch des Missionsfestes, besonders auch über die zahlreiche Beteiligung der Jugend Ausdruck, in welcher er eine besonders hoffnungsvolle Erscheinung erblickt. Er beleuchtete die Weltlage im allgemeinen, hob hervor, wie z. B. alles in Gärung ist und wie diese Gärung auch das chinesische Volk mit seinen uralten Ueberlieferungen er-

faßt und dadurch für den Eingang des Christentums erschlossen habe. Mit der herzlichsten Bitte, einzustehen für das Missionswerk, schloß er seine packenden Ausführungen. Nach ihm sprach Missionar Fischer-Freudenstadt, der sein Arbeitsfeld früher auf der Goldküste hatte. Die Missionsstätigkeit auf der Goldküste konnte im letzten Jahr bekanntlich auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken und der Redner gab ein interessantes Bild ihrer Entwicklung von den ersten schweren Anfängen mit ihren vielen Blut- und Tränenopfern bis zum heutigen Tag, wo auch die Goldküste dem Worte Gottes offen steht. Auch hier Redner wandte sich an die Jugend und lud sie mit den jenseitigen Missionaren zur Arbeit und zur Unterstützung der Mission ein. Die Ausführungen der beiden Festredner machten einen tiefen Eindruck auf die aufmerksamen Zuhörer. Sie haben zweifellos die Missionsfrage neu gestärkt und die Missionsfreunde zur Treue aufgemuntert. Die Jungfrauenchöre, die recht gut zusammenklangen, sangen noch „Zieht fröhlich hinaus“ und nach dem Schlußgebet beschloß der Gemeindegesang, Orgelspiel und Bläserchor das Missionsfest in der Kirche, dessen Opfer ein erfreuliches Zeugnis der Opferwilligkeit der Missionsfreunde gab. Die Jungfrauenvereine zogen dann mit fröhlichem Gesang zum Gemeindehaussaal, wo für sie eine recht nett verlaufene Nachfeier stattfand.

Gorb, 25. Mai. Staatspräsident Volz hat zum Gedenke der 700-Jahrfeier der Stadt sein Erscheinen am ersten Festtag zugesagt.

Schramberg, 24. Mai. (Brandfall.) Heute vormittag, kurz vor 12 Uhr, brach im Fabrikarwerk von Ehrh. Schweizer und Söhne, Emailierwerk hier, Feuer aus, das einen bedrohlichen Umfang anzunehmen drohte. In den Räumen, in dem die Emailschmelzöfen untergebracht sind, brannte es aus bisher nicht aufgeläuterter Ursache. Da die Schmelzöfen mit Öl gefeuert werden, entzündete sich alsbald ein detart dichter Rauch und Qualm, daß ein Vordringen zum Brandherd unmöglich war. Die alsbald alarmierte Wechelinie rückte dem Feuer energisch zu Leibe und nach zirca einer Stunde konnten die Löscharbeiten als beendet angesehen werden. Der Gebäude- und Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb erleidet vorerst keine Unterbrechung.

Kemmingsheim O.A. Rothenburg, 25. Mai. (Brand.) Gestern mittag gegen 4 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aufgeschreckt. Mächtige Rauchwolken schlugen aus dem Wohnhaus des Landwirts und Feuerwehrrundkommandanten Eberhard Bisel. Die rasch in Tätigkeit tretende Feuerwehr gabot vergebens dem verheerenden Brande Einhalt. Das Wohnhaus brannte mit samt der Scheuer bis auf die Grundmauern nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden.

Stuttgart, 25. Mai. (Ehrenvoller Ruf.) Dr. Hermann Hefele, Regierungsrat bei der Archidirektion, ist zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Staatl. Akademie Braunsberg in Ostpreußen ernannt worden.

Geländekäufe durch die Stadt. Infolge Aufgabe des Planes, eine Inlandsbahn nach Karlsruhe zu bauen, ist beim Güterbahnhof der Reichsbahn in Gaisburg ein 8 Hektar großes Areal verwendungsfrei geworden. Die Stadtverwaltung hat dieses Gelände von der Reichsbahn gekauft. Die Reichsbahn wollte es ursprünglich nur abtreten, wenn die Stadt gleichzeitig die Filderbahnstrecke Reinfelden-Neuhausen übernimmt. Hieron wurde jedoch seitens der Stadt endgültig Abstand genommen. Außerdem hat die Stadt beim Proviantamt in der Ludwigsburgerstraße ein Areal mit 30 Ar Größe vom Reich erworben. Ferner wurde altes Gubungsgelände von 2,5 Hektar gekauft, um industriellen Siedlungen zu dienen. Der Gesamtaufwand für diesen neuen städtischen Besitz beträgt rund 2 Millionen Mark.

Elsje Ranin

Ein kleiner Roman von Sven Elsek

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) (4. Fortsetzung.)

„Gatting!“ preßte sie leise heraus. Dann legte sie das Haupt an des alten Ranin Brust. „Ruhig, Döchtling, immer ruhig“, meinte Ranin. Da sah ihn Elsie lebend an. Dann lief sie rasch und schau aus dem Zimmer.

Der Mittag war heiß. Die Sonne stand brennend am blauen Himmel. Da wurden auch die Rosen in den Gärten und das Gras in den Dünen trocken. Langsam wurden die Wege wieder fest.

Im Sonnenglanz tanzten die Möven über den Wellen. Die Fischer kehrten vom Fang zurück. Sie schritten über die Dünen auf das Dorf zu. Auf den harten Holzstischen dahel wartete das Mittagessen.

Der Fang war gut gewesen. Als nach dem Sturm die Sonne aufs Meer schien, da hatte Begier nach Sonne die Fische emporgetrieben. Und die Fischer hatten leichte Arbeit mit ihren Rehen gehabt.

Wübbo Witthöft ging mit dem blöden Bartel. Der sah ab und zu wie närrisch in die blendende Sonne und pfiß kindlich nach den Möven. Wübbo hatte den großen Hut abgelegt, so daß sein starkes buschiges Haar frei wurde.

„Pfeißt den Möven, Bartel? Meinst, sie tanzen, wie du pfeißt?“ Bartel grinste Wübbo an.

„Ich pfeiß, wie ich mag, wenn die Möven da oben tanzen. Und wenn die Mädchen tanzen, da pfeiß ich auch. Dann lachen sie.“

Wübbo sah Bartel von der Seite an. „Das glaub ich, daß sie lachen“, sagte er dann. „Meinst?“ fragte Bartel. Er nickte mehrfach hastig. „Doch ich krieg sie. Hörst, Wübbo? Ich krieg sie. Es faust mir immer im Kopf, wenn ich die Bein und die Zöpf-

beim Tanzen liegen seh“. Hörst, Wübbo? Die Antje Warren, die hat verteuft rote Wangen, he?“

Er stierte Wübbo erwartungsvoll an. Der lachte. „Blankes Mädchen, die Antje. Hast schon recht, Bartel. Verjud's! Doch ach! drauf: ihre Arme sind genau so stark wie ihre Wangen rot sind. Sonst wüßt ich nicht, warum du die Antje Warren nicht einmal paden solltest.“

Da sprang Bartel erregt ein paar Schritte vor, wandte sich dann närrisch um und sprach: „Hein redst du, Wübbo, sein. Schlauf bist du. Sieh zu beim nächsten Tanz, wenn die Antje dabei ist. Ich seh die Zöpf schon fliegen. Ich spür die roten Wangen schon.“

Und des blöden Bartel kleine Augen wurden lustern. Dann pfiß er wieder nach den tanzenden Möven. Derweil schritt Jörg mit Karj Weeg abseits. Sie sahen, wie Bartel närrisch um Wübbo herumsprang.

Da sah Wübbo plötzlich nach Jörg hinüber. In sein Gesicht trat ein freches Lachen. Dann wandte er sich wieder um und spie aus.

Jörg ging ruhig weiter. Doch dem jungen Karj Weeg wurde es brennend-heiß, als er sah, wie Wübbo lachte und auspate.

„Was will der Wübbo von dir?“ kam es erregt aus seinem zuckenden Munde. Sein Gesicht war dunkelrot geworden.

Jörg lächelte. „Lah ihn, Karj. Weiß ich, was er fann? Ich warf ihn gestern abend in einer Kneipe zu Boden. Vielleicht schaut er deshalb so.“

Da glänzten Karjs Augen auf. „Du warfst ihn zu Boden?“

„Ja.“ „Das geschah ihm recht.“ Karj sah auf Wübbo. „Sieh, da schaut er schon wieder so frech herüber. Wie er grinnt!“ Es brauste heiß in Karj auf. „Lah mich hin. Jörg. Ich schlag ihm in das grinnde Gesicht!“

Jörg griff Karj am Arm. „Ruhig, Karj. Aufpassen, daß das junge Blut nicht den Kopf verwirrt. Er würde nicht viel Federlesens mit dir machen.“ Karj Weeg zitterte. Seine Wangen waren noch immer dunkelrot. „Ich möcht's ihm so gern geben. Ich möcht' ihm dies Grinsen lohnen!“

Jörg sah lächelnd in das heiße Gesicht Karjs. „Aber er tat dir doch nichts.“

Karj suchte etwas. „Aber dir, Jörg.“ Jörg schlug dem Karj freundlich auf die Schulter. „Das kann ich doch allein mit dem Wübbo abmachen, nicht wahr?“

Da senkte Karj den Kopf. „Hast recht, Jörg.“ Karj einer Weile sah er wieder auf. „Aber weshalb hast du den Wübbo denn zu Boden geworfen?“

„Es war gestern abend in der Kneipe. Der Wübbo sah da mit dem langen Hinnerk, mit Danko und Bartel. Sie schimpften über die Weiber. Und schließlich schwächte der Wübbo dummes Zeug über Elsie Ranin. Ich hab verlangt, daß er's zurücknehmen sollte. Und als er da noch frecher wurde, habe ich zugehlagert.“

Karj Weeg hatte gleich aufgehört. „Die Frauen hat er geküßert? Und sogar die Elsie Ranin?“

„Das hat er“, sprach Jörg. Karjs Gesicht wurde wieder rot. „Der Wübbo ist ein Lump. Das ist lumpig, was der Wübbo über die Frauen sagt. Das ist gelogen.“

„Meinst du?“ fragte Jörg ruhig. Da wurde Karj Weeg plötzlich still. Glanz kam in seine Augen. Es war, als möchten diese Augen gern die Sonne austrinken. Dann sprach er:

„Die Frauen sind doch schön und gut. Meinst das doch auch, Jörg? Es wird mir immer seltsam, wenn ich die jungen Mädchen und Frauen gehen sehe. Oft meine ich dann, ich wäre in einer Kirche, wo die vielen Marien stehen. Ich möchte ihnen immer tragen helfen, den Frauen und Mädchen, wenn sie irgend etwas Schweres die Straße entlang tragen. Oder ich möcht' ihnen die vollen Eimer schleppen, die sie vom Brunnen holen. Oder ich mein', ich müßte ihre Häuser schützen, wenn der Sturm vom Meer her dreinfährt.“

„Schön und gut sind die Frauen und Mädchen. Meinst doch auch, Jörg?“

Jörg sah an Karj vorbei aufs Meer hinaus. Lange Zeit. In seinem Gesicht war es ganz still. Dann wandte er sich wieder Karj zu, der ihn unterwandt und erwartungsvoll angesehen hatte. (Fortsetzung folgt.)



Tagung der Stadt-Rathenämter. Die Arbeitsgemeinschaft der städt. Nachrichten- und Presseämter hält hier ihre 8. Jahrestagung ab. Sie begann mit einer Verhandlung. Die Hauptversammlung fand im Rathaus statt. Der Presseschef des Deutschen Städtetags, Dr. Bernward Berlin, sprach über „Verwaltung und Presse“.

Geibronn, 25. Mai. (Die Rätchen-Spiele.) Zur Eröffnung der Festspiele sollen Regierung und Landtag sowie bedeutende Persönlichkeiten aus dem Schwarzwälder Geschehen eingeladen werden. Gerhart Hauptmann, der ursprünglich kommen wollte, ist an der Teilnahme verhindert.

Rixberg-Jagd, 26. Mai. (Schaden beim Rixberg-Brand.) Die Abschätzung des Brandschadens für unsere Kirche hat nunmehr stattgefunden und ergab eine Gesamtschadungssumme von 186 000 Mark. Die Kosten des geplanten Neubaus sollen 235 000 Mark betragen.

Seidenheim, 26. Mai. (Tödlicher Unfall.) Abends bei der 44 Jahre alte Elektromonteur Christian Maier aus Rixberg, der mit Montierungsarbeiten auf dem 17 Meter hohen Laufstranen der Großturbinen-Halle der Fa. J. W. Boith beschäftigt war, rückwärts vom Kranen auf die Laufschienen und von hier aus auf den Boden. Der Verunglückte trug einen schweren Schädelbruch davon, der seinen Tod herbeiführte.

Niederfetten O.-A. Gerabronn, 26. Mai. (Im Streit erschlagen.) Im nahen Wildentierdick hatten die Hirschwirtschekule Metzger einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Ehemann seiner Frau mit einem Schlüssel mehrmals auf den Kopf schlug. Frau Metzger arbeitete noch bis 11 Uhr und ging dann wegen heftigen Unwohlseins zu Bett. Sie stand nochmals auf und war bis 10 Minuten vor ihrem um 3 Uhr nachmittags erfolgten Tod bei vollem Bewußtsein. Keuferlich läßt sich die Todesursache nicht feststellen. Man vermutet Tod infolge innerer Verblutung.

Freiburgshafen, 25. Mai. (Die Unterjochung.) Die Spezialisten der Luftschiffahrt, des Maybach-Motorenbaus und die von ihnen beiden zugezogenen außenstehenden Fachpersönlichkeiten scheinen sich an und für sich schon über die Art der Motorenpanne im Klaren zu sein. Es wird nur noch das Resultat der in den nächsten Tagen noch vorzunehmenden objektiven Messungen abgewartet werden, die nach dem modernsten Verfahren durchgeführt werden sollen. Wie ernsthaft man um die Klärung der Motorenpanne bemüht ist, geht daraus hervor, daß man den Karlsruher Hochschulprofessor H. Thoma vom Hochspannungsinstitut zur Untersuchung hinzugezogen hat. Eines steht heute schon zweifellos fest, daß ein Sabotageakt nicht in Frage kommt.

Freiburg, 25. Mai. (Weitere Felssturzgefahr.) Im Anschluß an den am Freitag durch einen Felssturz, der die Hochspannungsleitung durchschlug, verursachten Waldbrand, ist eine Untersuchung des Gesteinszustandes an der Riffhalden vorgenommen worden. Dem Ergebnis zufolge muß damit gerechnet werden, daß an dem steilen Waldhang noch weiteres Gestein, das stark verwittert ist, abgängig werden wird, jedoch für das unten liegende Sechsfamilienwerkhaus der Firma Gebr. Grieshaber, das bei dem ersten Sturz schon beschädigt wurde, weitere Gefahr besteht. Es wird daher zunächst eine Räumung dieses Tales nötig.

Wirtschaftsfragen im Finanzausschuß

In der Freitagsitzung des Finanzausschusses wurde ein Antrag Ulrich (Sos.), die Einabe der Süddeutschen Siedlungs-Gesellschaft Stuttgart bedingt der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, angenommen. Ein demokratischer Redner wünschte vermehrte Staatsbeiträge für das Technikum für Textilindustrie in Neutlingen und Verleihung des Titels „Studienrat“ an die dortigen Fachlehrer. Wirtschaftsminister Dr. Heverle will sich mit den anderen Ministerien ins Benehmen setzen. Ein Antrag Sena 1er, als Beitrag zu den Dienstbesoldungen des Institutsdirektors an dem Forschungsinstitut der Fachschule für Gelmetallindustrie in Gmünd 6000 Mark in den Haushaltsplan einzustellen, wurde angenommen. Ebenso angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, den Beitrag für Fachschule für Feinmechanik in Schwanningen von 6000 auf 10 000 Mark zu erhöhen. Eine Einabe des Anstelltenrates der Maschinenfabrik Göttingen bez. Kündigung in der Lokomotivbau-Abteilung wurde der Regierung befürwortend, eine Einabe des Württ. Bundes und Gewährung eines Staatsbeitrages der Regierung zur Erwägung überwiesen. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, die Zahl der mittleren Beamten des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts zu erhöhen und diese Beamten den Kreisen der Arbeitnehmer zu entnehmen.

Subiläums-Verbandstag

Stuttgart, 26. Mai. Der Verband Württ. Konsumvereine beging am Sonntag im Konzertsaal der Liederhalle in Verbindung mit seinem 26. Verbandstag zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens der Organisation und des 65jährigen Bestehens des Spar- und Konsumvereins Stuttgart. Die Feier wurde eröffnet mit einem Gesang des Singchors der Buchdrucker-Gesellschaft Stuttgart. Der 1. Vorsitzende des Verbandes Württ. Konsumvereine Franz Böck, begrüßte die Anwesenden und wies

auf die Bedeutung des Jubiläumstages hin. Besonderen Glückwunsch und Dank sprach er dem verdienstvollen Geschäftsführer des Verbandes, dem Abg. Franz Feuerstein, zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum aus. Es folgten zahlreiche Begrüßungsansprachen, darunter von Landtagspräsident Pfleger, Oberregierungsrat Thomas und Stadtrat Fren. Die Festrede hielt das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes, Franz Feuerstein, der einen Rückblick auf die 25jährige Entwicklung des Verbandes warf und den Bericht über das Geschäftsjahr 1928 erstattete. Am 26. Juni 1904 mit 38 Konsumgenossenschaften und 41 126 Mitgliederfamilien gegründet, umfaßt heute der Verband 69 Konsumgenossenschaften mit 250 820 Mitgliederfamilien. Die Konsumgenossenschaftliche Warenversorgung des Landes ist in diesem Zeitraum von 10 200 414 Mark auf 69 789 156 Mark im Jahre gestiegen. An zahlreiche Genossenschaftler wurden für 25jährige Verbandsmitgliedschaft Ehrenurkunden verliehen. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, gegen die unverantwortliche und systematische Hege, die bestimmt ist, Angehörige der verschiedenen Erwerbsgruppen durch persönliche Achtung und geschäftliche Schädigung zum Austritt aus den Konsumgenossenschaften zu zwingen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer im Allgäu. In dem auf der Bahnstrecke Kempten-Pronten herrlich gelegenen, 2000 Einwohner zählenden Luftkurort Oy, der seit vielen Jahren hauptsächlich von Gästen aus Süddeutschland besucht wird, brach ein großer Brand im Gasthaus zum „Stern“, aus, der mit rasender Schnelligkeit auf die nächstliegenden Anwesen, nämlich den Gasthof zum „Löwen“ und das große Oekonomienanwesen des Herrn Klaus übergriff und alle drei Anwesen mit allem Inventar in kurzer Zeit in Asche legte. 20 Schweine sind mitverbrannt.

Eine verhängnisvolle Verwechslung. Ein Steuermann einer Regensburger Dampfschiffahrtsgesellschaft gab einem Kollegen zur Stillung von Magenkrämpfen anstatt Bittersalz irrtümlicherweise Bariumchlorid. Der Mann und die Frau eines Matrosen nahmen eine kleine Menge dieses Salzes, worauf sich bei beiden Vergiftungserscheinungen zeigten, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten, wo der Mann bereits gestorben ist.

Bankraub bei Newport. In dem Newport benachbarten, im Staate New-Jersey gelegenen Eastorange haben fünf mit Revolvern bewaffnete Banditen am Vormittag die in einem sehr verkehrsreichen Ortsteil gelegene Niederlassung der Eastorange-Bank-Company überfallen, die Angestellten und die zufällig anwesenden Kunden, im ganzen zehn Personen, genötigt, sich mit erhobenen Händen an die Wand zu stellen und etwa 50 000 Dollar geraubt, mit denen sie unbefehligt entkamen.

Spiel und Sport

Altensteig — Hochdorf 3:2

Handball. Auf dem ideal gelegenen, tannenumtrauhten Spielplatz des Turnvereins Hochdorf trafen sich gestern die Turner des Turnvereins Hochdorf und Altensteig zu ihrem fälligen Pflichtspiel. Die körperlich und spielerisch gute Hochdorfer Mannschaft einerseits, die durch den Verlust ihres Mittelkäufers und Torwarts umgestellte und auf längere Zeit wohl geschwächte Altensteiger Mannschaft andererseits ließ von vornherein einer gewissen Unsicherheit und mitbin einem überraschenden Ergebnis weiten Raum und leider gab das Spielergebnis bis Halbzeit mit 0:2 für Hochdorf auch der Befürchtung Recht. Hochdorf drängte als bekannt guter Käufer, gepaart mit einem prima Torwart, sehr stark und Altensteig konnte im Spiel gegen Sonne und bedingt durch die Umstellung schwer sich zusammenfinden. So stand Halbzeit für Altensteig nicht rosig, umso weniger noch, als nach Platzwechsel mit ansteigendem Platz zu rechnen war. Jedoch nach Halbzeit kam leichten Altensteig ein fliegendes Spiel in Gang, die Schwächen der Umstellung gingen sich aus und Altensteig fand sich wieder besser zusammen. So erzielte Altensteig nach anfänglichem Verlust mit 0:2 bis Halbzeit im Endergebnis mit 3:2 doch noch den verdienten Erfolg. Gemüthlich waren beide Mannschaften noch einige Zeit beisammen. Am kommenden Sonntag steht Altensteig und Nagold einander gegenüber. Einen sehr schweren Stand wird Altensteig haben und wird alles, aber auch rein alles, hergeben müssen, zudem Nagolds 1. als einzige Mannschaft im Gau alle bisherigen Spiele unbesiegt ausgetragen hat. So ist für kommenden Sonntag in Nagold ein spannendes Spiel zu erwarten. Hoffen wir, daß Altensteig sich das Spiel recht ernst nimmt. Wir wünschen Glück zum friedlichen Austrag.

Runde der Ersten

- Karlsruher F.C. — Bayern München 2:2
1. FC Nürnberg — VfL Neckarau 4:0
Germania Brötzingen — Wormatia Worms 1:2

Trostrunde Nord

- F.S.V. Frankfurt — Waldhof Mannheim 3:0
VfL Neu Jenburg — Union Niederrad 3:0
Saar 05 Saarbrücken — 1. FC. Idar 3:1.

Trostrunde Süd

- Spieltag. Jülich — 1860 München 7:2
Stuttgarter Stadtlauf. Die Stuttgarter Riders gewannen überlegen den Hauptlauf. Den mittleren Lauf gewann die Mannschaft des Vereins Christlicher Männer, den kurzen Lauf Turnverein Prag.

Berliner Weikerschaft

- Tennis Borussia — Hertha B.S.C. 2:3.

Höhenweltrekord des Flugzeugführers Reunhofer. Dessau, 26. Mai. Auf dem Flugplatz der Junkerwerke erfolgte Sonntag vormittag, in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr ein entscheidender Angriff auf den Höhenweltrekord ohne Aufschlag, der von dem Amerikaner Champion durch die Fédération aeronautique Internationale (F.A.I.) anerkannt, auf 11 710 Meter gehalten wurde. Der Flugzeugführer Willi Reunhofer erreichte mit einem Junkersflugzeug Typ W. 33 eine Höhe von 12 000 Meter.

Bergeffen Sie nicht

alsobald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

Buntes Allerlei

Aus einem Schweizer Fremdenbuche

Touristen fanden auf einer Schweizer Reise beim Aufstieg zum Pilatus auf der Gschwändental im Hotel-Fremdenbuche folgenden Herzenserguß:

Was tu' ich in den Alpen,
Woju so weit hinaus,
Was mir die Alpen bieten,
Das habe ich zu Haus!
Das Wetterhorn beständig
Seh' ich in meiner Frau;
Und meine ledige Tochter
Die gleicht der Säumtissau.
Das Finsterhorn aber
Die liebe Tante ist,
Die sich an riesiger Kälte
Mit jedem Gletscher mißt.
Das Schredhorn in den Alpen,
Wo die Lawine tracht,
Das ist die Schwiegermutter,
Die ich ins Haus gebracht.
Das Faulhorn bin ich selber,
Das wohl ich nur zu gut,
Seitdem auf meiner Reise
Das Alpenglühen ruht.

Elefantentragdie. In einer amerikanischen Zeitschrift berichtet der Großwildjäger Buck über eine Elefantentragdie. Er schreibt: „Stundenlang war ich drei Elefanten gefolgt, die offenbar einem verborgenen Ort zustrebten, der ihnen Sicherheit gewähren sollte. Der in der Mitte gehende Elefant war krank. Die beiden anderen waren sorgsam um ihn bemüht und überließen ihm daher auch die bequemere Elefantentritt. An einer schattigen Stelle hielten die drei von der Wanderung in der Sonnenglut ermüdeten Tiere Mittagsrast. Der kranke Elefant sank matt in die Knie, sein schlaffer Rüssel schleifte kraftlos am Boden. Ich selbst warf mich auf die Erde und schlief, von der Hitze erschöpft, bald ein. Als ich zwei Stunden später erwachte, bot sich meinen Augen ein eigenartiges Schauspiel. Die beiden gesunden Tiere waren bemüht, ihren am Boden hockenden kranken Bruder zum Weitergehen zu bewegen. Der blieb aber teilnahmslos liegen und rührte sich nicht. Als alles Zureden vergeblich schien, schlang der Lässige der beiden Begleiter seinen Rüssel um den des Kranken und suchte ihn durch Liebkosungen dahinzubringen, sich auf die Beine zu stellen. Aber es war alles vergeblich. Schließlich gab er die Sache auf, trat zurück und fand eine Weile in Nachdenken verloren, als wolle er sich zu einem Entschluß durchringen. Dann kam das tragische Ende. Er stürzte nach vorn und bohrte seine Stoßzähne mit aller Kraft in die Flanke des kranken Gefährten. Ich bin fest überzeugt, daß der gesunde und starke Elefant den hilflosen Kameraden aus Mitleid tötete, weil er sich der Hoffnungslosigkeit seiner Krankheit bewußt war und ihm das Schicksal erparen wollte, einem Löwen zum Opfer zu fallen und einen qualvollen Tod zu erleiden; denn der Löwe, der sich nie an einen gesunden Elefanten heranwagt, überfällt ohne weiteres die kranken oder jungen Tiere.“

Zwiebelsaft als Heilmittel. Gegen Rajenbluten: Man vermische etwas Zwiebelsaft mit starkem Essigwasser und ziehe diese Lösung in die Nase ein; auch das festigste Rajenbluten wird dadurch gestillt. Zerhackene Zwiebeln auf den Nacken gelegt, tun ebenfalls gute Dienste. — Gegen Insektenstiche: Die Stichwunden sind tüchtig mit Zwiebelsaft einzureiben; nach kurzer Zeit schon verschwinden Rötte und Anschwellungen. — Gegen Warzen: Diese müssen öfter am Tage mit Zwiebelsaft bedeckt werden; als Bandage benutzt man einen Streifen reiner Leinwand. — Gegen Hühneraugen: Eine Zwiebel, die vorher eine Stunde in Essig gelegen hat, wird von allen Schalen befreit, zerhackt und dann mit etwas Leinwand fest auf das Hühnerauge gebunden. Dieses Verfahren ist dreimal täglich zu wiederholen. Schon nach wenigen Tagen läßt sich das Hühnerauge mit einem Messer schmerzlos herausnehmen.

Büchertisch

Geschichte der Waldgerechtigkeiten im Schönbuch von Ferd. Graner, Landgerichtspräsident a. D. Preis brosch. Mk. 4.—. Zu beziehen durch die W. Riefer'sche Buchhandlung in Altensteig.

Rundfunk

Dienstag, 28. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12 Uhr Wetter, anschließend Schallplatten, 12.55 Uhr Rauener Zeitschau, anschließend Schallplatten, 13.45 Uhr Nachrichten, 15.30 Uhr Frauenstunde: Frohe Ferien, 16 Uhr aus Mannheim: Nachmittagskonzert, 18 Uhr aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Ehrenfried Sedler, ein eifriger Dichter, 18.45 Uhr Funktechnik, 19.15 Uhr Vortrag: Schule und Kirche im Remscheid, 19.45 Uhr Vortrag: 700-Jahrfeier der Stadt Nord vom 1. bis 9. Juni, 20 Uhr aus Frankfurt: Nordstürme Dunsper, Hörspiel von Audtor, 21.30 Uhr aus Mannheim: Neue Musik, anschließend aus Stuttgart: Nachrichten, anschließend bis 24 Uhr aus dem Cafe Wilhelmshaus: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, 29. Mai: 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 11.55 Uhr Wetter, 12 Uhr Vom Schlossplatz: Promenadenkonzert, 12.55 Uhr Rauener Zeitschau, anschließend Schallplatten, Freiburg sendet getrennt, 13.45 Uhr Nachrichten, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Reichsmarkenfunde für die Jugend, 16.15 Uhr aus Frankfurt: Neue Tanzmusik, 17 Uhr aus Berlin: Grundsteinlegung des Berliner Funkhauses, 18 Uhr aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Fun und Sprache, 18.45 Uhr Vortrag des Württ. Vereins für Handelsgeogr.: Reiserleben im einstigen Deutsch-Ostrika — eigene Erlebnisse und Beobachtungen, 19.15 Uhr Engl. Sprachunterricht, 19.45 Uhr Nachrichten Südd. Funkvereine, Bericht des Landesarbeitsamts, 20 Uhr aus dem Kurgarten Gonnath: Romantisches Orchesterkonzert, anschließend Nachrichten-Funkstille.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 22. Mai. Die auf den Stichtag des 22. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 135,8 gegenüber der Vorwoche (135,8) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Indexziffer für Karstoffe und Kolonialwaren um je 0,6 v. H. auf 126,0 (126,7) und 124,7 (125,4) nachgegeben.

Markte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 25. Mai. Edeläpfel 40-55, Tafeläpfel 20-40, Kartoffeln 6,5-7, Kopfsalat 10 bis 25, Blumenkohl 30-100, Karotten 20-30, Zwiebel 10-12, Gurken große 40-60, Kettische 15-30, Monatsrettiche 10-12, Spargeln 80-150, Schw. Spargeln 60-90, Spinat 10-12, Khabarber 8-12, Kohlraben 8-12 Pfennig.

Schweinepreise. Nürttingen: Käufer 65-86, Milchschweine 36-58 M. - Spaichingen: Milchschweine 35-41 M. - Troßingen: Milchschweine 35-39, Käufer 74 M. - Winnenden: Milchschweine 45-50 Mark.

Rindviehpreise. Launheim: Kälber und Boschen 240-370, Kalbeln 420-780, Rube 400, Ochsen und Stiere 500-720, Ferkeln 520-670 M. - Runderkingen: Ferkeln 310-670, Ochsen 550-680, Rube 325-620, Kalbeln 400-700, Rinder 180-390 Mark.

Schweinefleischmarkt vom 23. Mai. Zufuhr gegen 30 Sentner. Preise: 1. Sorte 70-80, 2. Sorte 40-50, 3. Sorte 25-30. Marktverlauf: Lebhaft.

Verlegung der badischen Schlachtviehmärkte. Von landwirtschaftlicher Seite wird die Verlegung der badischen Schlachtviehmärkte von Montags auf den Dienstag befürwortet. Die Montagsmärkte sind angeblich für die gesamte Landwirtschaft von großem Nachteil, da nur innerhalb eines kleinen Umkreises die Landwirte ihre Tiere am Markttag auf den Markt bringen können. Die Verladung am Tag vor dem Markt kommt ebenfalls nicht in Frage, da dies wegen des Sonntags unmöglich ist.

Altensteig-Stadt

Bau-Verkord.

Die bei Erbauung eines Dreifamilienhauses vorkommenden Bauarbeiten wie:

Grab-, Maurer- und Betonarbeiten; Zimmer-, Tischler- und Schmiedarbeiten; Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerte, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Dienstag, den 28. Mai, mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst Plan, Prospekt und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 23. Mai 1929.

Stadtbaumeister: Henßler.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Nadel-Stamm-Holz-Verkauf.



im schriftlichen Aufstreich.

Am Freitag, den 7. Juni 1929, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig

aus Stadtwald Gräfeltann, Priemen, Engwald und Hagwald
1389 Ff, 1738 La

mit Fm. Langholz: 442 I., 802 II., 1033 III., 405 IV., 183 V., 20 VI. Kl.
Fm. Abchnitte: 59 I., 37 II., 33 III., 19 IV., 4 V. Kl.
121 Fm. mit Langholz: 16 II., 24 III., 13 IV., 19 V. Kl.
Abchnitte: 3 III., 1 V. Kl.

Schriftliche bedingungslose Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens 7. Juni 1929, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Gebote erfolgt.

Losverzeichnisse durch das Stadtschultheißenamt Altensteig.

Hornberg.

Brennholzverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag, den 31. Mai, nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus

41 Rm. Brennholz

im öffentlichen Aufstreich. Abfuhr günstig.

Gemeinderat.

Forst-Preislisten

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Legte Nachrichten

Ein neuer Dauerflugrekord

Fort Worth (Texas), 26. Mai. Der einmotorige Regel-Eindecker „Fort Worth“, der sich nunmehr seit einer Woche, mit den Fliegern Robin und Kelly an Bord, in der Luft befindet, hat den im vergangenen Januar von dem amerikanischen Flugzeug „Question Mark“ aufgestellten Dauerflugrekord von 150,40 Stunden überboten und setzt seinen Flug fort. Die „Fort Worth“ hat heute zum 16. Mal von einem Tankflugzeug Brennstoff übernommen.

Landung des Flugzeuges „Fort Worth“

Fort Worth, 26. Mai. Der Eindecker „Fort Worth“, der, wie bereits gemeldet, einen neuen Dauerflugrekord aufgestellt hat, ist heute nachmittags um 4.50 Uhr nach einem ununterbrochenen Flug von 172,32 Stunden gelandet. Das Flugzeug hat also den bisherigen Dauerrekord um fast 22 Stunden überboten.

Beim Uebungsschießen getötet

Berlin, 27. Mai. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem Waldschießstand Carpin im Kreise Uedermünd, wo die Beamten der dortigen Oberförsterei ein Uebungsschießen abhielten. Ein Förster hatte übersehen, daß das Warnungsschild des Anzeigers hochgekommen war. Er traf den hinter der betreffenden Scheibe beschäftigten Hausmeister Müller aus Carpin so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

Aufdeckung einer polnischen Mädchenhändlerbande

Kattowiz, 26. Mai. Der Wojewodschaftspolizei gelang es dieser Tage, einer gut organisierten Mädchenhändlerbande auf die Spur zu kommen, die von dem War-

shauer Händler Feldbaum geleitet wurde. Bisher wurden zehn Mitglieder der Bande verhaftet.

Das Autounglück bei Frankfurt a. O.

Küstrin, 26. Mai. Bei dem Autounglück bei Frankfurt a. O. sind drei Personen getötet, drei schwer und vier leicht verletzt worden. Der Bugattiwagen war etwa 400 Meter vor Frankfurt aus der Fahrbahn geraten und mit seinem Verdeck gegen einen Chausseebaum gefahren. Die Schwer- und Leichtverletzten wurden in das Frankfurter Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Schwerer Verkehrsunfall in Steele

Essen, 26. Mai. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr wurde in Steele ein Motorrad von einem Lieferkraftwagen, der in Richtung Bochum-Essen fuhr, überfahren. Dabei wurde der Fahrer des Motorrades so schwer verletzt, daß er dem Krankenhaus in Steele zugeführt werden mußte, sein Mitfahrer wurde sofort getötet. Der Fahrer des Lieferkraftwagens fuhr, ohne sich um den Unfall zu kümmern, davon und entkam unerkannt.

Gestorbene

Seihental: Katharine Walz Witwe.
Hochdorf O.A. Horb: Ehr. Rupp, Oberbahnwärter a. D. 66 J. a.

Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes ist für Dienstag heileres und trockenes Wetter zu erwarten. Vereinzelt örtliche Gewitterstürmungen sind in Rechnung zu nehmen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wilhelmstag.

Alle Wilhelm, Willi und Helm

treffen sich von nah und fern
am Dienstag Abend
beim Traubenwirts Helm.

Das Schwimmbad
„Unter“ Wörnersberg
ist vorerst an Werktagen von
mittags 1 Uhr an geöffnet.

Waren Sie

schon auf der Gesundheitsausstellung in Nagold?

Dann lesen Sie zum besseren Verständnis des Gesehenen folgende Bücher:

- Prof. Dr. Kapff, *Gesundes Leben* 2.— M.
- Dr. Seher, *Die Arterienverkalkung* 1.20 „
- Dr. H. Paul, *Die Frau* 5.— „
- Hensfels, *Gymnastik als Lebensfreude* 7.— „
- Raunklaer, *Mann und Frau* 2.50 „
- Primrose, *Die Schönheit der Frauengestalt* 2.50 „
- Dinand, *Taschenbuch der Krankenpflege* 3.75 „
- Dinand, „ „ *Hausmittel* 3.75 „

Sämtliche Bücher sind vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Altensteig.

Auf 1. Juni schönes, möb- lirtes, heizbares

Zimmer

für Herrn oder Fräulein zu vermieten.

Anfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Emailschilder Kautschukstempel

aller Art liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen die

W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhandl., Altensteig.

Egenhausen, den 27. Mai 1929.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Emilie Schurr

geb. Keel

im Alter von 30 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der tiefgebeugte Gatte Johann Schurr mit Kind die Eltern Friedrich Keel mit Frau.

Beerdigung Dienstag nachmittags 1 1/2 Uhr.

Altensteig, den 27. Mai 1929.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir durch den unerwartet schnellen Tod meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Philipp Ottmar

Sattlermeister

in so reichlichem Maße erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Horlacher für die trostreichen Worte, dem verehrten Liederkrantz für den erhebenden Gesang, für die ehrenden Nachrufe seitens der Kollegen und Altersgenossen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das grüne Kursbuch

für Südwestdeutschland zum Preis für 1.50 zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandl., Altensteig

